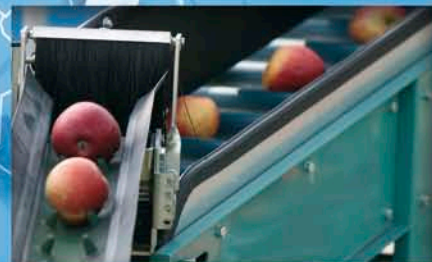
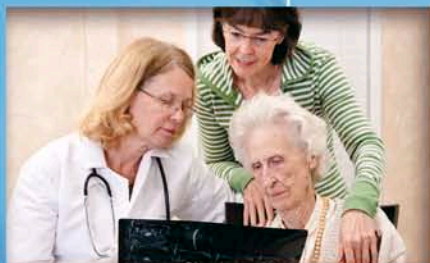
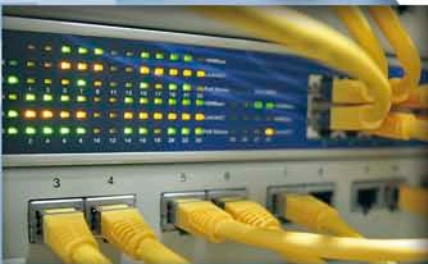


Konjunkturbarometer Rheinland

IHK-Bezirke Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln,
Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid

Jahresbeginn 2013



Konjunkturbarometer Rheinland

Zuversicht der Unternehmen im Rheinland wächst

Die konjunkturelle Lage im Rheinland hat sich zum Jahresbeginn 2013 leicht verschlechtert, ist aber immer noch auf einem guten Niveau. Das zeigt die aktuelle Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern im Rheinland, an der sich rund 2.500 Betriebe beteiligt haben. Der Geschäftslageindex ist nach einem stärkeren Rückgang im Herbst vergangenen Jahres nur geringfügig gesunken und bleibt mit plus 16 Punkten weiterhin deutlich im positiven Bereich.

Die Geschäftsaussichten der Unternehmen im Rheinland haben sich seit dem zurückliegenden Herbst wieder verbessert. Mit einem Erwartungsindikator von plus 3 Punkten erwartet jetzt eine knappe Mehrheit der Befragten eine Verbesserung ihrer Geschäftslage in den kommenden Monaten. Es ist daher anzunehmen, dass die rheinische Wirtschaft nicht in eine Rezession rutscht. Allerdings ist – zumindest für das erste Halbjahr – auch kein dynamischer Konjunkturaufschwung in Sicht.

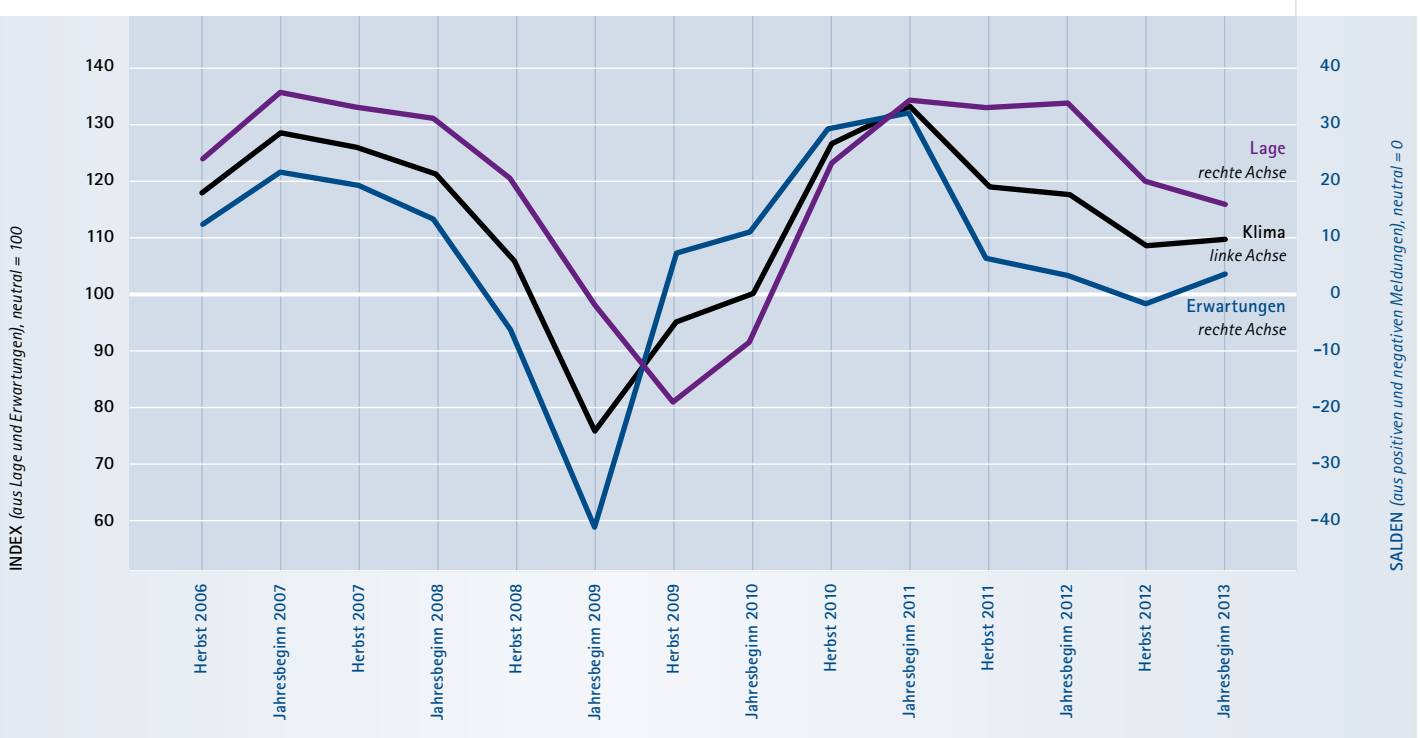
Der aktuelle Konjunkturklimaindex, der sowohl die Einschätzung der konjunkturellen Lage als auch die Erwartungen berücksichtigt, hat damit seinen Abwärtstrend zunächst gestoppt. Mit 110 Punkten liegt er einen Punkt höher als im Herbst und ist zum ersten Mal seit zwei Jahren – wenn auch nur leicht – angestiegen.

Lage der Unternehmen bleibt gut

Drei von zehn Unternehmen berichten derzeit von gut laufenden Geschäften, mehr als die Hälfte sind mit ihrer Geschäftstätigkeit zufrieden. Dabei beurteilt in fast allen Branchen eine Mehrheit der Unternehmen ihre Lage positiv. Nur im Einzelhandel und in der Logistikbranche überwiegen die negativen Meldungen. Am besten bewerten das Kredit- und Versicherungsgewerbe, die Beratung und Wirtschaftsprüfung, das Ernährungsgewerbe und die Medien ihre aktuelle Lage. Die Kunststoffindustrie schätzt die Situation dagegen verhalten ein.

Die Erwartungen an den Export sind seit dem Herbst wieder angestiegen. Rund jedes vierte Unternehmen im

DAS KONJUNKTURKLIMA



DIE KONJUNKTUR IM RHEINLAND IM ÜBERBLICK

	Lage		Trend*	Erwartungen		Trend*	Klima-Index		Trend*
	H 2012	JB 2013		H 2012	JB 2013		H 2012	JB 2013	
Wirtschaft insgesamt	19,7	16,3	→	-1,6	3,3	→	108,5	109,6	→
Industrie	18,6	14,2	→	-5,1	3,2	↗	106,1	108,6	→
Großhandel	24,9	16,2	↘	3,4	8,2	→	113,6	112,1	→
Einzelhandel	0,3	-4,0	→	-10,8	-6,7	→	94,6	94,6	→
Dienstleister	23,2	22,8	→	2,1	4,1	→	112,2	113,1	→

JB = Jahresbeginn, H = Herbst * Veränderung gegenüber der Vorumfrage | Salden (neutral=0) bzw. Indizes aus Lage und Erwartung (neutral=100)

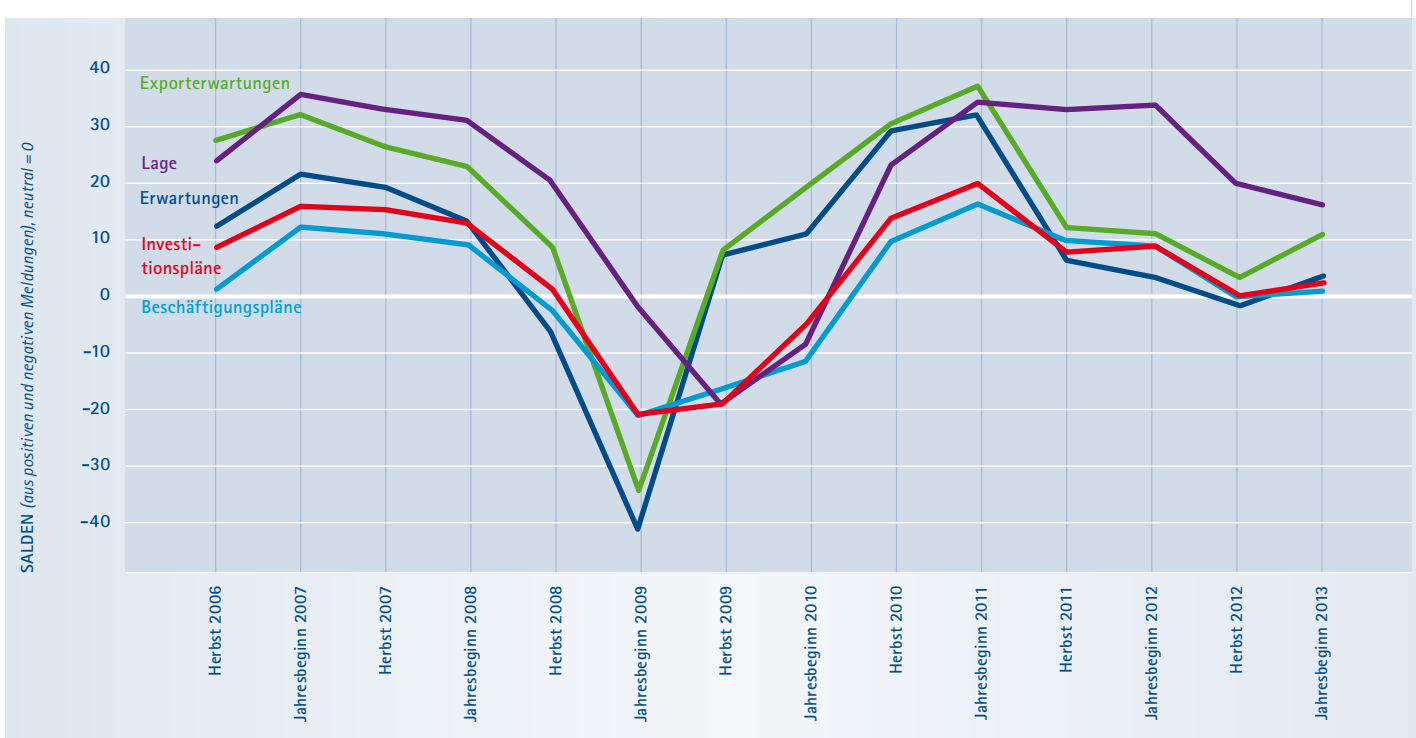
Rheinland rechnet mit steigenden Umsätzen im Auslandsgeschäft. Etwas mehr als die Hälfte der Betriebe erwarten keine Veränderungen.

Insgesamt haben sich die Auftragseingänge rückläufig entwickelt. Da aber das Auftragspolster noch hoch war, bleibt die Lage der Unternehmen gut. Es berichtet nur noch jeder fünfte Betrieb von gestiegenen Auftrags-eingängen. Jedes dritte Unternehmen meldet weniger Aufträge als zuletzt.

Aufgrund der rückläufigen Nachfrage planen die Unternehmen kaum Veränderungen bei den Investitionsplanungen. Fast ein Viertel der Befragten beabsichtigt, die Investitionsausgaben zu erhöhen. Geringfügig weniger Betriebe wollen ihr Investitionsbudget kürzen.

Insgesamt geht die Wirtschaft im Rheinland davon aus, dass die Beschäftigung stabil bleibt. 18 Prozent der Betriebe wollen ihre Mitarbeiterzahl erhöhen, 17 Prozent planen einen Stellenabbau. Der Arbeitsmarkt wird

DIE KONJUNKTUR IM RHEINLAND



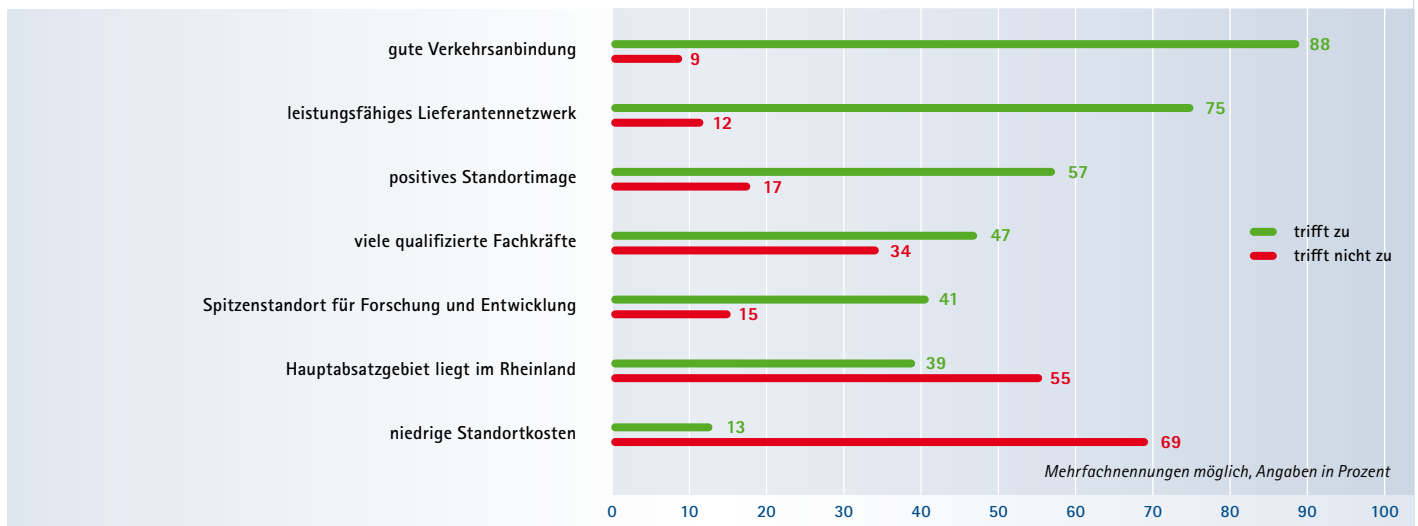
Konjunkturbarometer Rheinland

Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 15 Prozentpunkte:	↑
... zwischen 7,5 und 15 Prozentpunkten:	↗
... zwischen -7,5 und 7,5 Prozentpunkten:	→
... zwischen -15 und -7,5 Prozentpunkten:	↘
... um weniger als -15 Prozentpunkte:	↓

WIRTSCHAFTSSTANDORT RHEINLAND



somit in den kommenden Monaten voraussichtlich auf hohem Niveau stagnieren. Insbesondere im Ernährungsgewerbe und in der Beratung und Wirtschaftsprüfung wollen die Unternehmen zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Im Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie in der Metallindustrie rechnet die Mehrheit der Befragten mit einem Personalabbau.

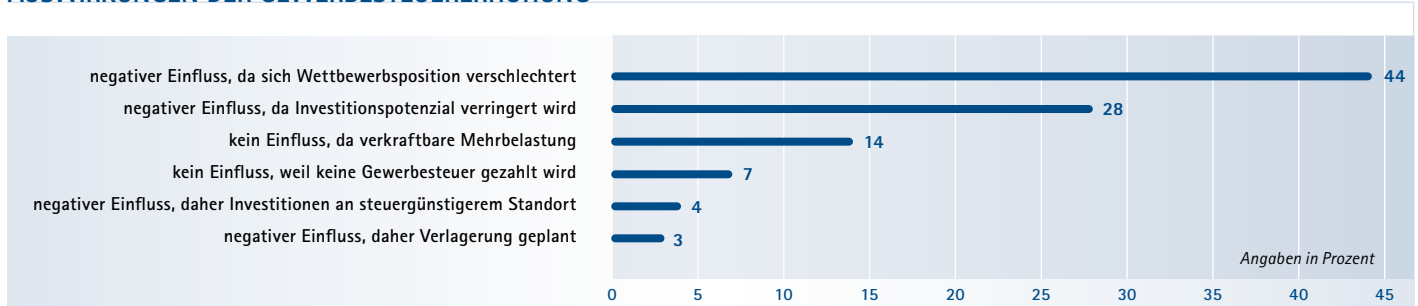
Unternehmen schätzen gute Infrastruktur im Rheinland

Abseits der kurzfristigen konjunkturellen Entwicklung profitieren die Unternehmen im Rheinland von einer Reihe von Standortvorteilen, die das Rheinland zu einer der führenden Metropolen in Deutschland machen. An

erster Stelle nennt die rheinische Wirtschaft hier die gute Verkehrsanbindung. 88 Prozent der Befragten stimmen dieser Aussage zu. Neben dem dichten Autobahnnetz sind hier auch die internationalen Flughäfen Düsseldorf und Köln/Bonn, der Rhein als größte europäische Wasserstraße und ein leistungsfähiges Nah-, Fern- und Güterschienenverkehrsnetz für die Betriebe von Bedeutung. Verbunden mit der guten Verkehrsanbindung bewerten 75 Prozent aller Unternehmen auch das Lieferantennetzwerk als besonders leistungsfähig. Darüber hinaus bewerten 57 Prozent aller Befragten das Image des Standorts Rheinland positiv.

Angesichts der Vielzahl von Forschungseinrichtungen betrachten 41 Prozent der Unternehmen das Rheinland als Spitzenstandort für Forschung und Entwicklung.

AUSWIRKUNGEN DER GEWERBESTEUERERHÖHUNG



Kreisfreie Städte

Bonn, Düsseldorf, Köln, Krefeld, Leverkusen, Mönchengladbach, Remscheid, Solingen, Wuppertal

Städteregion Aachen

Kreise

Düren, Euskirchen, Heinsberg, Mettmann, Oberbergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Rheinisch-Bergischer Kreis, Viersen



Jeder dritte Befragte hat hierzu keine Einschätzung, 15 Prozent bewerten das Rheinland nicht als Spitzenstandort. Hier gilt es, den Technologietransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen sowie die Forschungs-kooperation im Rheinland weiter zu intensivieren beziehungsweise den Unternehmen noch stärker bekannt zu machen.

Sehr unterschiedlich ist die Auffassung im Hinblick auf die Fachkräfteverfügbarkeit. Fast die Hälfte der Befragten meint, dass im Rheinland viele qualifizierte Fachkräfte vorhanden sind. Gleichzeitig ist aber rund ein Drittel der Unternehmen nicht dieser Ansicht.

Die Unternehmen im Rheinland profitieren auch von einem guten Netzwerk innerhalb des Rheinlands. 39 Prozent der Befragten geben an, dass das Rheinland ihr Hauptabsatzgebiet ist. Gleichzeitig gehen die Unternehmen mit der Globalisierung, sind national oder gar international eingebunden. So liegt bei 55 Prozent der Betriebe das jeweilige Hauptabsatzgebiet außerhalb des Rheinlands.

Negativ bewerten die Unternehmen dagegen die Standortkosten. Nur 13 Prozent empfinden diese als niedrig. 69 Prozent können dieser Aussage nicht zustimmen. Angesichts dieses Ergebnisses ist es besonders wichtig, dass die Unternehmen nicht durch zusätzliche Kosten belastet werden. Insofern ist die in einigen Kommunen des Rheinlands geplante Erhöhung des Gewerbesteuer-satzes schädlich für den Standort Rheinland.

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Beschäftigtenanteile der Wirtschaftssektoren (Juni 2012)

	Rheinland	NRW
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	100,0%	100,0%
im Primären Sektor	0,4%	0,5%
im Sekundären Sektor	24,9%	29,3%
darunter im Verarbeitenden Gewerbe	18,4%	21,9%
im Tertiären Sektor	74,8%	70,2%
darunter in distributiven Dienstleistungen (Handel, Verkehr, Gastgewerbe)	23,5%	22,9%
darunter in sonstigen Dienstleistungen	51,3%	47,3%

Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen

44 Prozent der Unternehmen gehen davon aus, dass eine Erhöhung des Gewerbesteuer-satzes ihre Wettbewerbsposition verschlechtert. 28 Prozent befürchten, durch die Erhöhung notwendige Investitionen zurückstellen zu müssen.

Dennoch scheinen die Auswirkungen einer Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes für die Unternehmen noch beherrschbar zu sein. Nur 3 Prozent der Befragten überlegen, aufgrund der Steuererhöhung den Standort zu verlagern.

Keinen Einfluss durch die Erhöhung erwarten 21 Prozent der Unternehmen. Darunter sind jedoch auch 7 Prozent der Befragten, die aktuell keine Gewerbesteuer zahlen.

STRUKTURDATEN DES RHEINLANDS

	Stand		Veränderung gg. Vorjahr	
Fläche	Juni 2012	9.772 qkm		28,7%
Einwohner	Juni 2012	7.303.782 Personen	-0,4%	40,9%
IHK-zugehörige Unternehmen*	Anfang 2013	rund 473.000 Unternehmen	+0,7%	48,6%
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	Juni 2012	2.620.133 Personen	+2,1%	43,3%
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	Jahr 2010	244,847 Mrd. Euro	+1,6%	44,6%
BIP/Erwerbstätiger	Jahr 2010	62.086 Euro	+1,3%	63.125 Euro
Arbeitslosenquote	Dezember 2012	7,8%	+4,5%	7,9%
GfK-Kaufkraft pro Einwohner	Jahr 2012	21.320 Euro		20.132 Euro
GfK-Kaufkraftindex	Jahr 2012	106,5 (Deutschland = 100)		100,6

Anteil an NRW

NRW-Wert

* Mitglieder in den sechs IHKs

Quellen: Agenturen für Arbeit, GfK, IHKs, IT.NRW, VGR der Länder, eigene Berechnungen

Branchenreport

**** Tendaussagen**

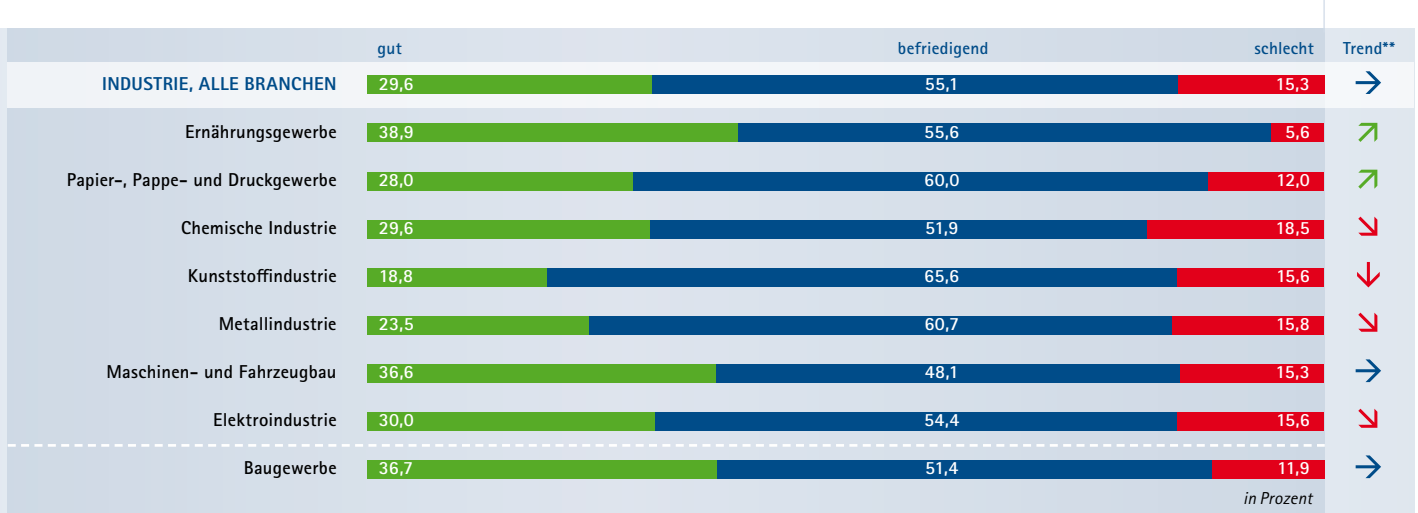
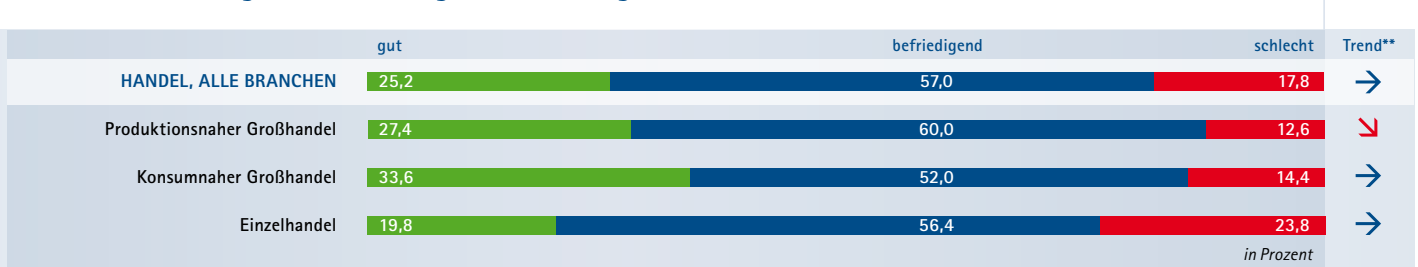
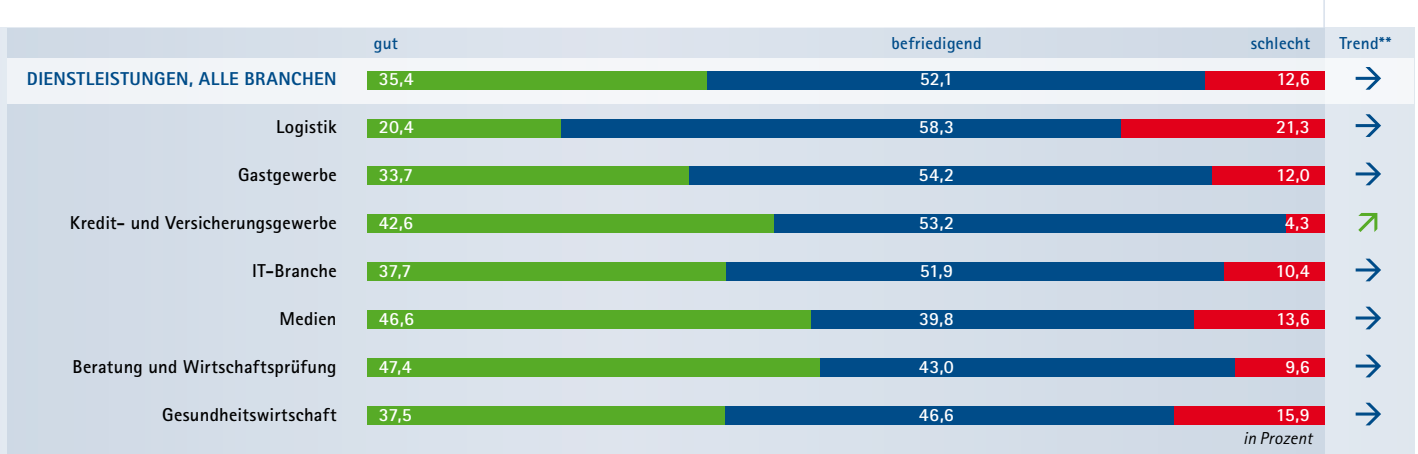
Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 15 Prozentpunkte:	↑
... zwischen 7,5 und 15 Prozentpunkten:	↗
... zwischen -7,5 und 7,5 Prozentpunkten:	→
... zwischen -15 und -7,5 Prozentpunkten:	↘
... um weniger als -15 Prozentpunkte:	↓

DIE TOP-BRANCHEN* zum Jahresbeginn 2013

Ernährungsgewerbe, IT-Branche, Beratung und Wirtschaftsprüfung, Medien, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Gesundheitswirtschaft

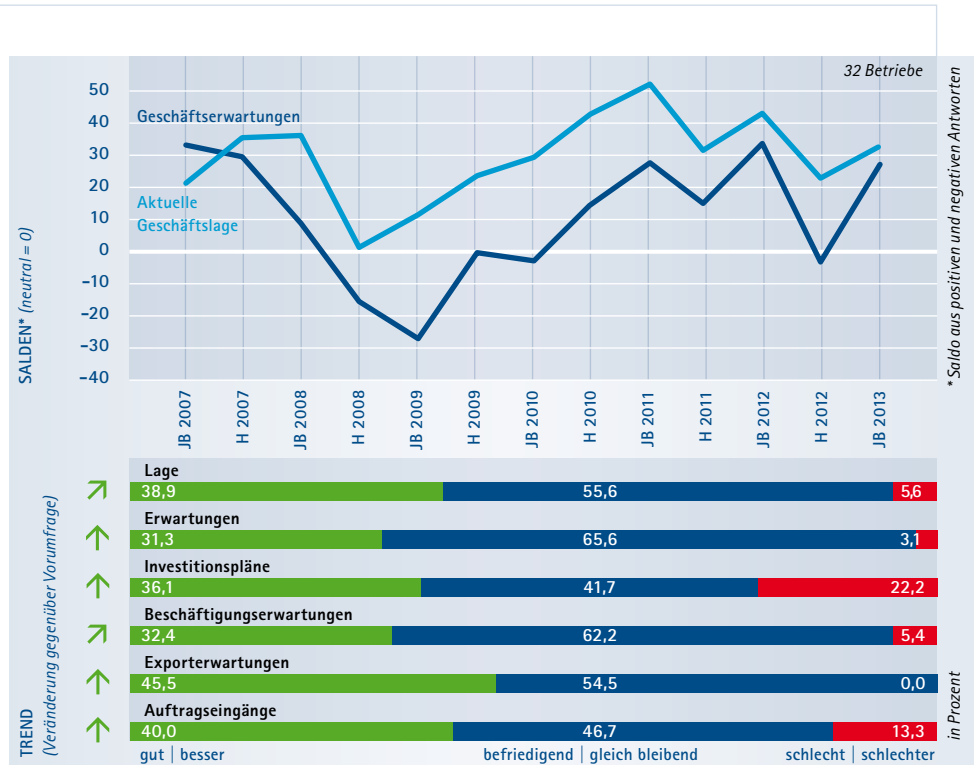
*TOP 6 im Klimaindikator

INDUSTRIE | Beurteilung der Geschäftslage zum Jahresbeginn 2013

HANDEL | Beurteilung der Geschäftslage zum Jahresbeginn 2013

DIENSTLEISTUNGEN | Beurteilung der Geschäftslage zum Jahresbeginn 2013


Industrie

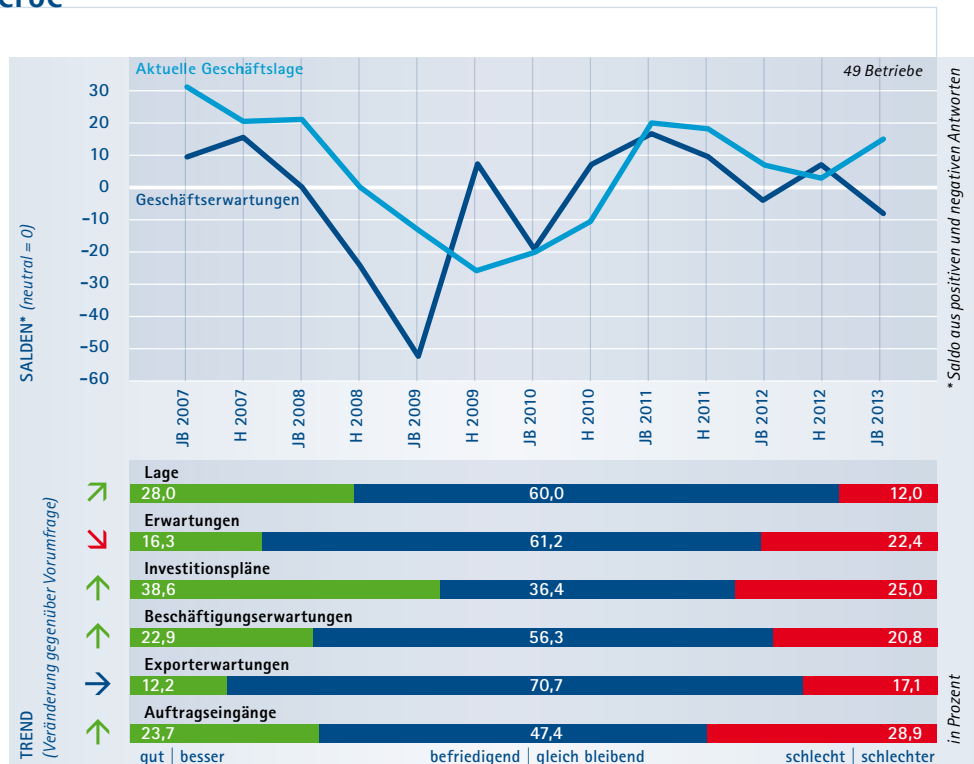
Ernährungsgewerbe

Das Ernährungsgewerbe hat sich in den zurückliegenden Monaten sichtbar erholt. Die Auftragseingänge sind ebenfalls deutlich gestiegen. Vier von zehn Unternehmen bezeichnen ihre aktuelle Lage als gut. Ähnlich positiv sind die Geschäftserwartungen – hier rechnet jeder dritte befragte Betrieb mit besseren Geschäften in den kommenden Monaten. Damit ist das Ernährungsgewerbe Spitzenreiter beim Konjunkturklima im Rheinland. Die positiven Aussichten liegen auch an den guten Exporterwartungen. Fast die Hälfte der Unternehmen erwartet steigende Umsätze aus dem Ausland – keines geht von rückläufigen Exporten aus. Aufgrund des guten Geschäftsklimas sind auch die Beschäftigungs- und Investitionsabsichten überwiegend positiv. Ein Drittel der Unternehmen will Personal einstellen, geringfügig mehr wollen ihre Investitionsausgaben erhöhen.



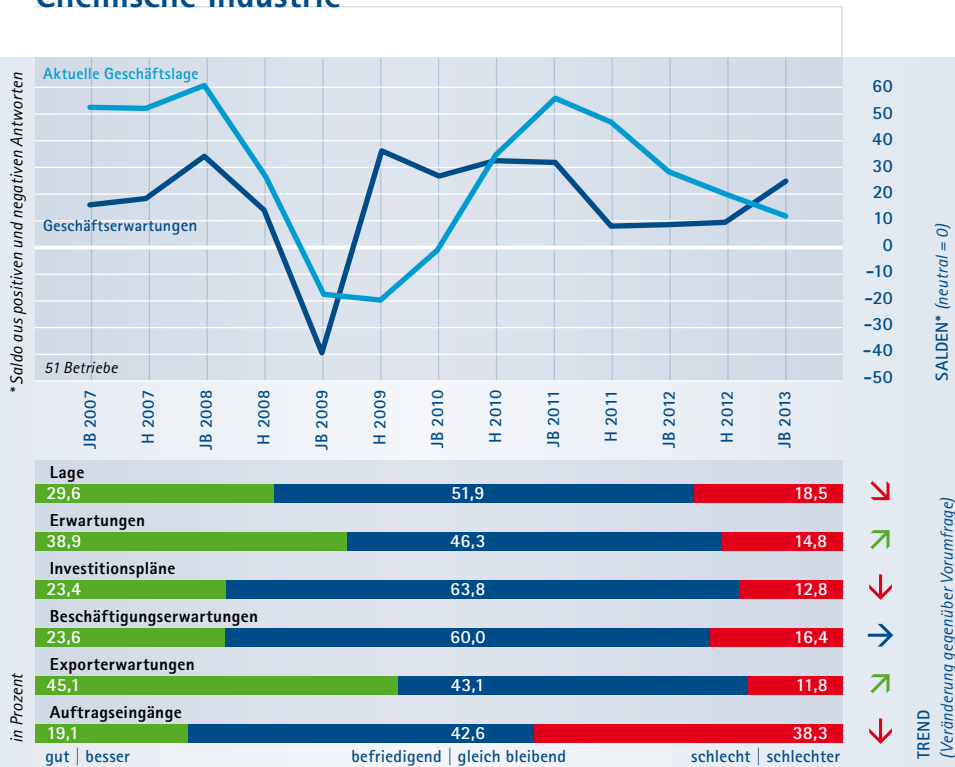
Papier-, Pappe- und Druckgewerbe

Im Papier-, Pappe- und Druckgewerbe hat sich die Geschäftslage in den zurückliegenden Monaten verbessert. Rund jedes vierte Unternehmen bezeichnet seine Lage als gut, nur jeder zehnte Befragte ist unzufrieden. Für die Zukunft prognostizieren die Unternehmen jedoch mehrheitlich rückläufige Geschäfte. Bereits jetzt sind die Auftragseingänge leicht zurückgegangen, und auch die Exporterwartungen sind überwiegend negativ. Dennoch ist die Bereitschaft der Unternehmen für neue Investitionen deutlich gestiegen. Vier von zehn Befragten wollen ihre Investitionsausgaben erhöhen. Die Beschäftigungsplanungen bleiben dagegen nahezu unverändert, nachdem die Branche in den vorangegangenen Umfragen jeweils leicht restriktivere Beschäftigungspläne gemeldet hatte.



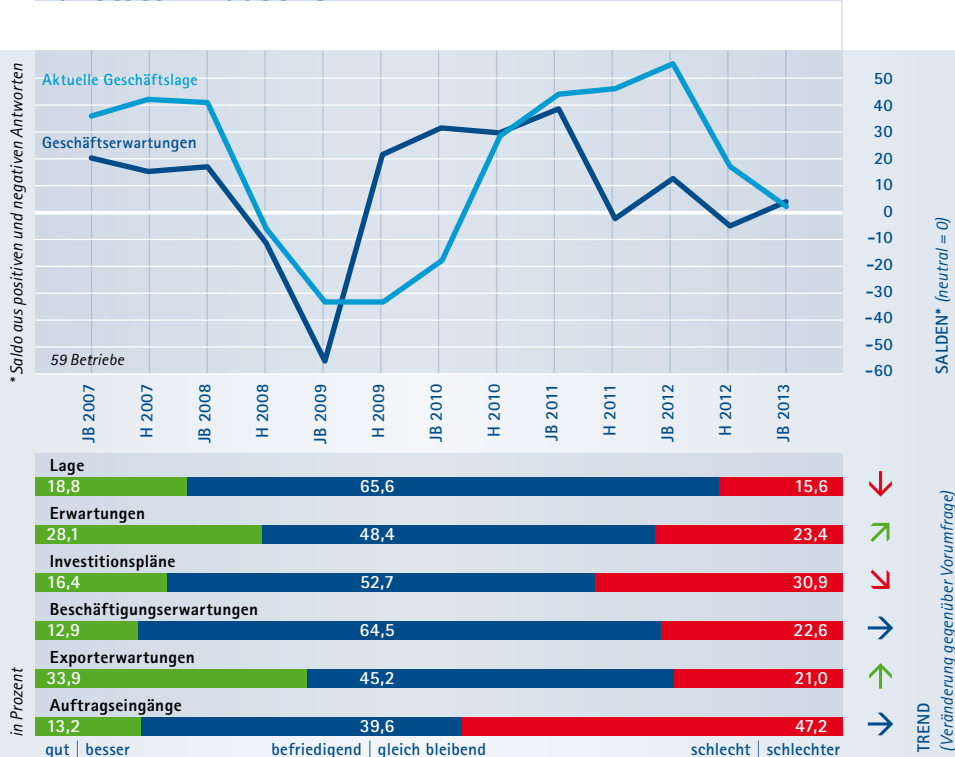
Industrie

Chemische Industrie



In der Chemischen Industrie hat sich die Lage der Unternehmen im Rheinland verschlechtert, bleibt aber leicht positiv. Dieser Rückgang liegt unter anderem an gesunkenen Auftragseingängen in den letzten Monaten. Dementsprechend ist auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen zurückgegangen. Die Geschäftserwartungen haben sich dagegen deutlich verbessert. Annähernd 40 Prozent aller Befragten gehen von einem Anstieg der Geschäfte aus. Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen stieg erstmals seit zwei Jahren wieder an. Dies liegt auch an den positiven Exporterwartungen. Fast die Hälfte der Unternehmen geht von steigenden Auslandsumsätzen aus.

Kunststoffindustrie



Der negative Trend in der Kunststoffindustrie hat sich auch zum Jahresbeginn fortgesetzt. Nur noch eine kleine Mehrheit der Betriebe bezeichnet ihre Lage als gut. Vor einem Jahr war die Branche dagegen noch im Boom. Da auch die weiteren Konjunkturerwartungen verhalten sind, beabsichtigt eine Mehrheit der Unternehmen, die Investitionsausgaben zu senken. Rund ein Fünftel der Befragten will Personal abbauen, deutlich weniger wollen zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Aber die Aussichten für das Auslandsgeschäft haben sich deutlich verbessert. Jedes dritte Unternehmen geht von steigenden Exportumsätzen aus.



Dr. Erich W. Bröker,
Vorstand der
Jagenberg AG,
Krefeld

Wir sind zuversichtlich, dass der Export im Verlauf des Jahres 2013 wieder an Schwung gewinnt. Von den EU-Ländern erwarten wir allerdings kaum Impulse. Exporttreiber dürften insbesondere China und die Vereinigten Staaten sein.

Industrie

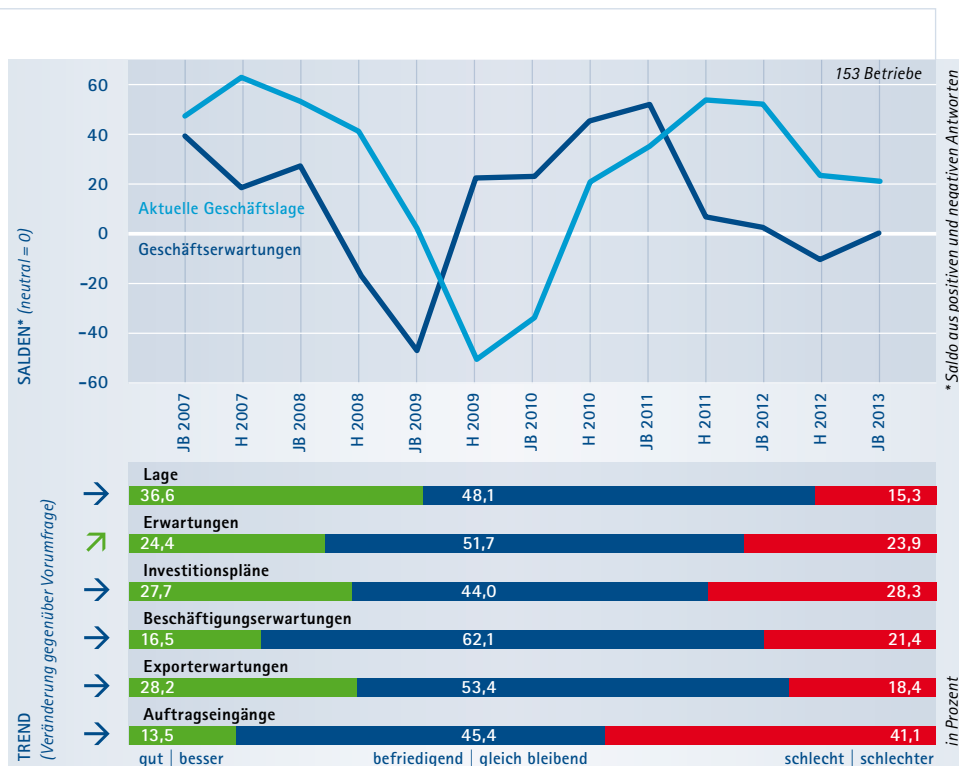
Metallindustrie

Auch in der Metallindustrie hat sich die Geschäftslage der Unternehmen leicht verschlechtert – es überwiegt jedoch eine kleine Mehrheit der positiven Einschätzungen. Bei 45 Prozent der Betriebe sind die Auftragseingänge gesunken, nur bei 11 Prozent sind sie gestiegen. Die Geschäftserwartungen sind zwar leicht angestiegen, bleiben in Summe aber immer noch im negativen Bereich. Dies mag auch an den nur ausgeglichenen Exporterwartungen liegen, worauf die Branche mit einem Beschäftigungsabbau reagieren will. Ihre Investitionspläne bleiben dagegen insgesamt stabil.



Maschinen- und Fahrzeugbau

Die Lage der Unternehmen im Maschinen- und Fahrzeugbau ist unverändert auf hohem Niveau. Ein Drittel der befragten Betriebe bezeichnet die Lage als gut, rund die Hälfte ist zufrieden. Insgesamt ist die Branche aber weit entfernt von der hervorragenden Lage vom Vorjahreszeitpunkt. Ein Grund hierfür sind deutlich rückläufige Auftragseingänge. Dennoch haben sich die Investitions- und Beschäftigungsplanungen kaum verändert. Die Geschäftserwartungen haben sich verbessert und sind nun nicht mehr überwiegend negativ. Das liegt auch daran, dass die Mehrheit der Betriebe steigende Exportumsätze erwartet.



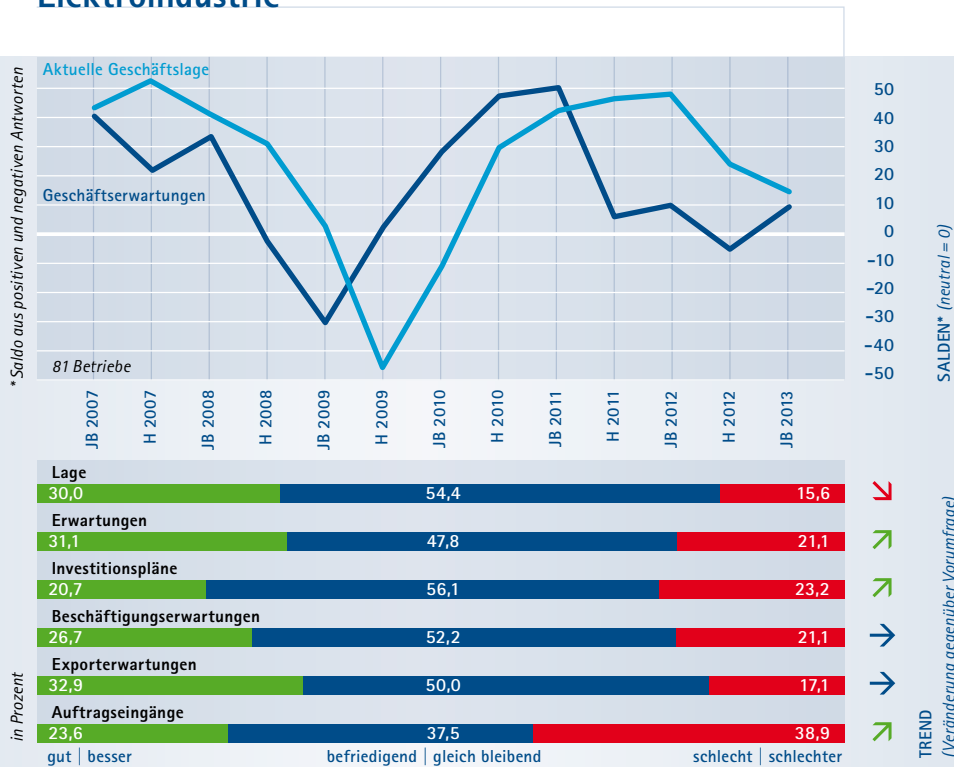
// Unsere Produktionskapazitäten sind gut ausgelastet, da unsere Kunden in der Elektroindustrie vom Boom im Baugewerbe profitieren. Unser Umsatz ist im vergangenen Jahr gegenüber dem Jahr 2011 nochmals leicht gestiegen. Ein Risiko für unsere Geschäftsentwicklung ist die Lage in der Automobilindustrie."

Industrie



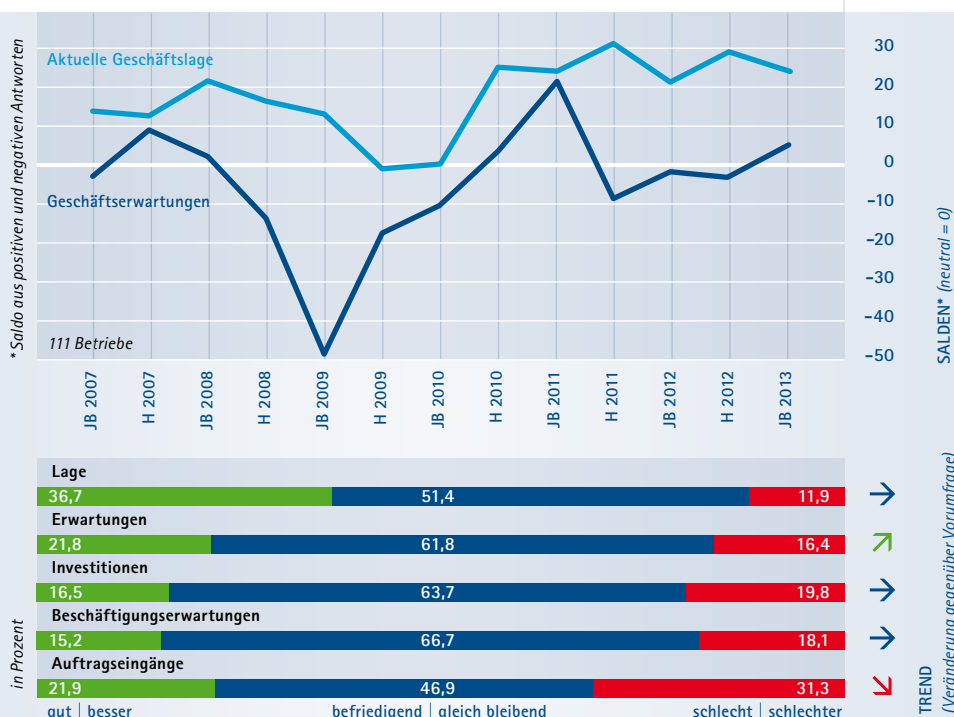
Horst Gabriel,
 Geschäftsführer der
 Ernst Ludwig Emde GmbH,
 Solingen

Elektroindustrie



Die Elektroindustrie schaut wieder verhalten zuversichtlich in die Zukunft. Ein Drittel aller Unternehmen geht von einer Verbesserung der Geschäfte aus. Die Geschäftslage bewerten 30 Prozent der Befragten als gut, nur jeder sechste Betrieb ist unzufrieden. Allerdings ist der Saldo von 14 Punkten rund 30 Punkte niedriger als vor Jahresfrist. Grund dafür sind rückläufige Auftrags-eingänge, von denen fast 40 Prozent der Unternehmen berichten. Verbessert haben sich die Exporterwartungen, und auch die Beschäftigungsplanungen sind weiterhin mehrheitlich positiv. Ein Drittel der Unternehmen geht von steigenden Auslandsum-sätzen aus, ein Viertel will mehr Personal einstellen. Die Investitionspläne sind nahezu ausgeglichen. Annähernd gleich viele Unternehmen planen einen Ab- wie einen Anstieg des Budgets.

Baugewerbe

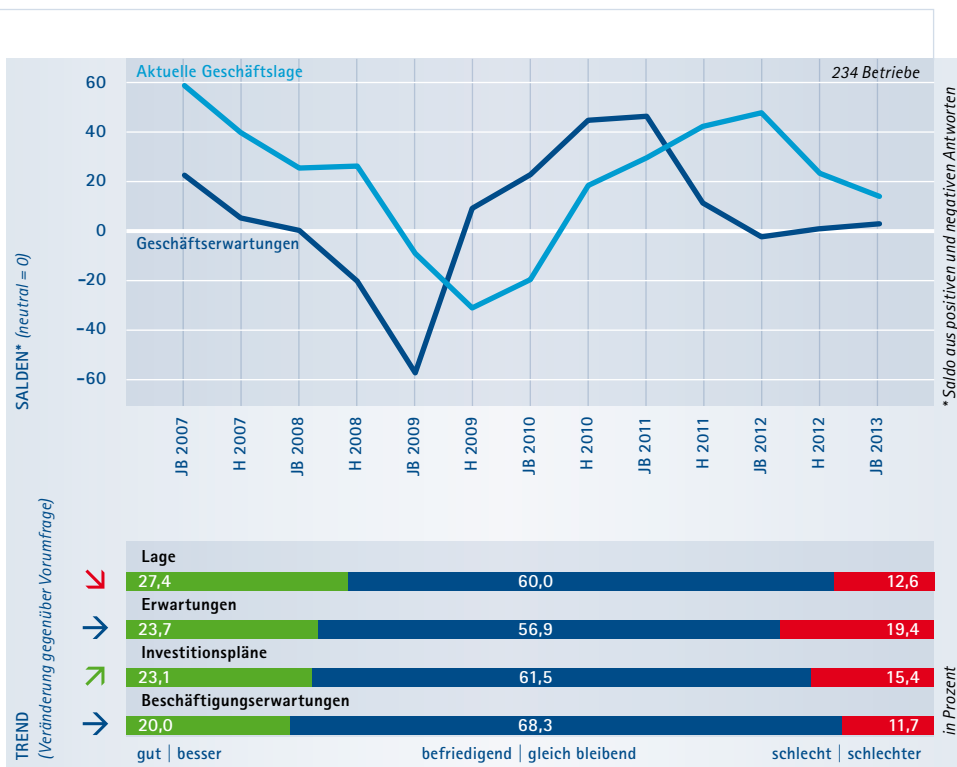


Im Baugewerbe ist die konjunkturelle Lage der Unternehmen weiterhin sehr gut. Ein Drittel der Befragten äußert sich positiv, nur jeder zehnte ist unzufrieden. Allerdings berichtet die Mehrheit der Betriebe von rückläufigen Auftragseingängen. Daher dürfte sich die Baukonjunktur nicht weiter verbessern. Dies zeigen auch die ausgeglichenen Erwartungen der Betriebe. Die wenigen auch im Ausland aktiven Baubetriebe erwarten vom Export keine zusätzlichen Impulse. Nur jeder sechste Betrieb will seine Investitionsausgaben steigern, knapp jedes fünfte Unternehmen möchte sie senken. Auch bei den Beschäftigungsplänen überwiegen geringfügig die restriktiven Ansichten.

Handel

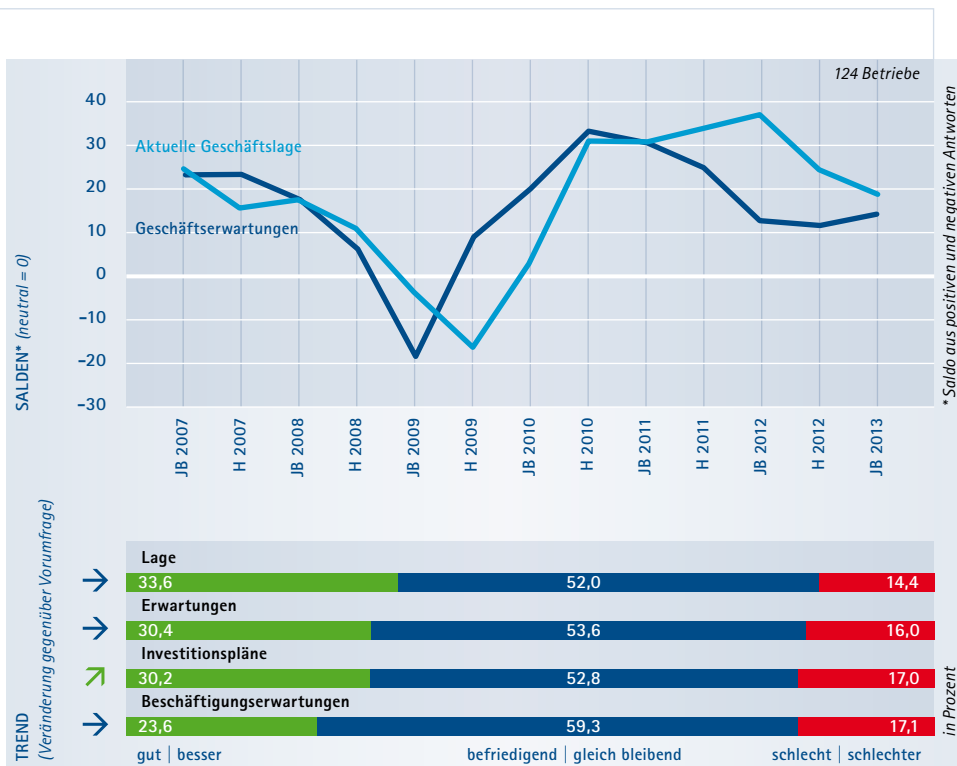
Produktionsnaher Großhandel

Die Lage im produktionsnahen Großhandel ist weiterhin positiv. Ein Viertel der Befragten bezeichnet sie als gut – weitere 60 Prozent sind zufrieden. Dennoch hat sich die Konjunktur im Laufe des vergangenen Jahres deutlich abgeschwächt. In den kommenden Monaten erwarten die Unternehmen keine deutlichen Veränderungen der Geschäfte. 24 Prozent der Unternehmen gehen von einer Verbesserung aus, 19 Prozent rechnen mit einer Eintrübung. Positive Impulse könnten vom Export kommen: Der Exportindikator ist mit 23 Punkten gegenüber dem Herbst 2012 leicht angestiegen. Die Investitions- und die Beschäftigungsplanungen sind mit einem Saldo von jeweils 8 Punkten ebenfalls mehrheitlich positiv.



Konsumnaher Großhandel

Auch den Unternehmen im konsumnahen Großhandel geht es im Rheinland überwiegend gut. 34 Prozent der Betriebe bewerten die Lage positiv, nur 14 Prozent sind nicht zufrieden. Der Erwartungsindikator ist mit 14 Punkten deutlich im Plus – nur jedes sechste Unternehmen geht von rückläufigen Geschäften in den kommenden Monaten aus. Der Abwärtstrend des vergangenen Jahres dürfte damit gestoppt sein, zumal auch hier die Exportaussichten positiv sind. 36 Prozent der Unternehmen erwarten eine Zunahme des Auslandsgeschäfts. Dementsprechend expansiv sind auch die Investitionsplanungen. Der Indikator ist mit 13 Punkten deutlich im Plus. Mit einem Beschäftigungsindikator von 7 Punkten rechnet per Saldo eine kleine Mehrheit der Unternehmen mit einem Personalaufbau.



Der Handel hofft trotz steigender Energiepreise auf eine positive Kaufstimmung. Solange die Arbeitsmarktzahlen gut sind und sich die Zuversicht der Menschen nicht eintrübt, rechnen wir mit einer positiven Entwicklung. Neben Verkaufsflächenwachstum sorgt der boomende Online-Handel für steigenden Wettbewerbsdruck beim stationären Handel. Er muss sich daher auf die Veränderungen der Kundenbedürfnisse einstellen.

Handel/Logistik



Peter Heinrichs,
Geschäftsführer der
Handelshaus Heinrichs
GmbH & Co. KG,
Heinsberg

Einzelhandel



Der Einzelhandel im Rheinland bewertet seine aktuelle Lage zum ersten Mal seit drei Jahren per Saldo negativ. Ein Fünftel der Befragten meldet eine gute Lage, ein Viertel dagegen eine schlechte. Der Erwartungsindikator ist seit der zurückliegenden Befragung zwar um 4 Punkte gestiegen, ist aber mit -7 Punkten immer noch im Minus. Ein Viertel der Unternehmen geht von schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten aus. Dementsprechend passen sie auch ihre Investitions- und Beschäftigungsplanungen an. 27 Prozent der Befragten wollen weniger investieren, 23 Prozent planen eine Erhöhung der Investitionsausgaben. Rund ein Sechstel der Einzelhändler im Rheinland rechnet mit einem Personalabbau, nur jedes zehnte Unternehmen will zusätzlich Personal einstellen.

Logistik



Die Logistikbranche spürt seit Mitte vergangenen Jahres zunehmend die nachlassende Industriekonjunktur. So bleibt die aktuelle Geschäfts-lage der Logistikbetriebe stabil. 20 Prozent bezeichnen ihre Situation als gut, 21 Prozent als schlecht. Die Geschäftserwartungen sind von einem niedrigen Niveau aus angestiegen, bleiben aber noch mehrheitlich negativ. Der Erwartungsindikator verbesserte sich um 6 Punkte auf -6. Die Branche rechnet also in diesem Jahr mit keinen kräftigen Impulsen ihres wichtigsten Kunden – der Industrie. Die Investitionspläne der Logistikbetriebe im Rheinland sind ausgeglichen. Aufgrund des leicht negativen Beschäftigungsindicators von -4 Punkten ist mit keinen größeren Veränderungen beim Personalbesatz zu rechnen.



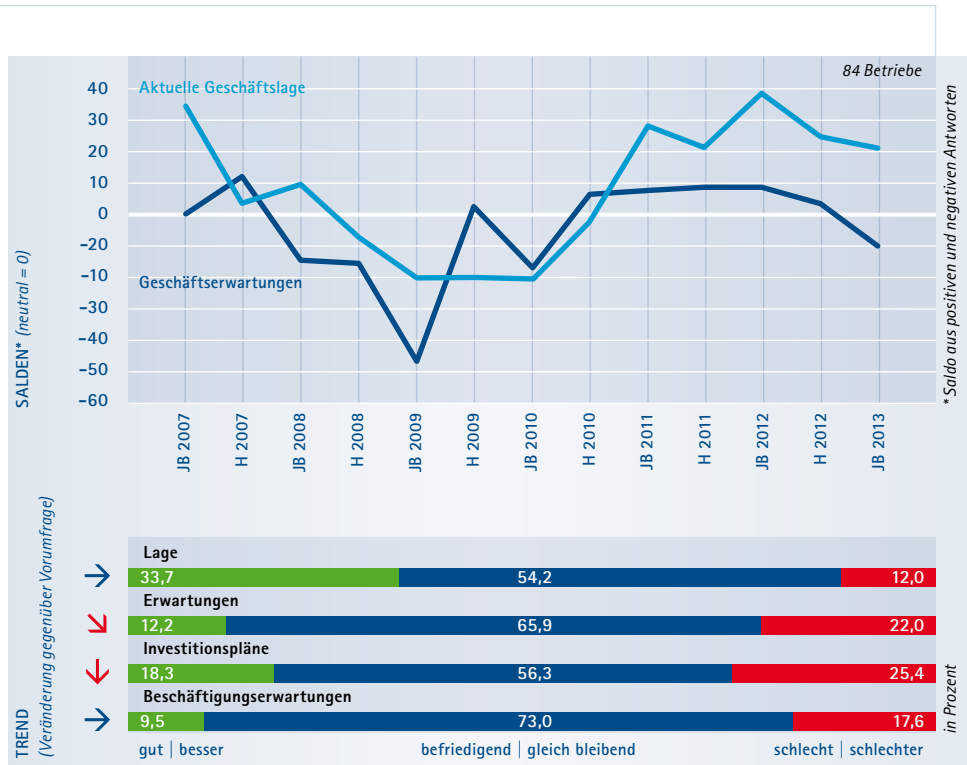
Hans Peter Wieland,
Geschäftsführer der CTS
Container-Terminal GmbH,
Köln

Die wirtschaftliche Delle im Herbst 2012 war geprägt durch deutlich reduzierte Transportnachfragen. Ebenfalls war der weltweite Import rückläufig. Nur der Export verhielt sich in seinen Transportmengen relativ konstant. Der Start ins Jahr 2013 war deutlich besser. Die Importe aus Fernost und Südamerika waren Träger der relativ hohen Importmengen, der weltweite Export verhält sich weiterhin stabil mit positiver Tendenz nach oben.

Dienstleistungen

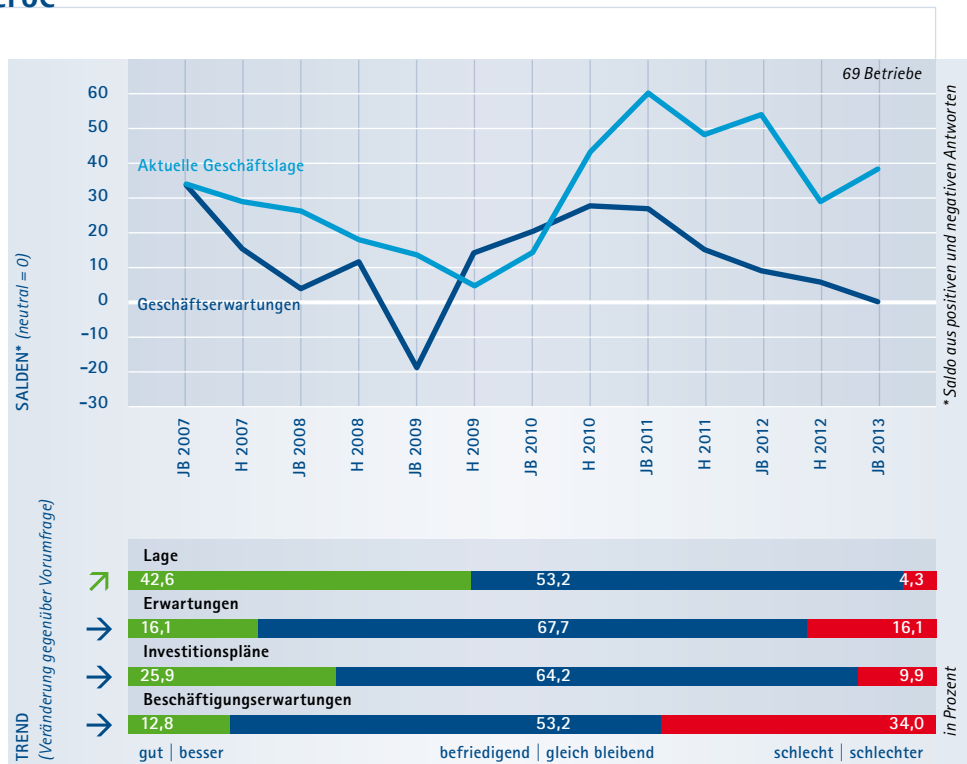
Gastgewerbe

Die aktuelle Lage im Gastgewerbe ist gut. Nur 12 Prozent der Unternehmen sind unzufrieden. Die Geschäftserwartungen sind jedoch deutlich zurückgegangen und sind per Saldo sogar negativ. 22 Prozent der Unternehmen gehen davon aus, dass sich ihre Geschäfte verschlechtern werden, nur noch 12 Prozent sind zuversichtlich. Aufgrund der getrübbten Aussichten haben die Unternehmen auch ihre Beschäftigungsplanungen angepasst. Nur noch jeder zehnte Betrieb rechnet mit einem Personalaufbau in den kommenden Monaten, 18 Prozent erwarten dagegen einen Stellenabbau. Auch die Investitionsplanungen haben sie korrigiert. Nun will jedes vierte Unternehmen weniger investieren als zuletzt, weniger als jedes fünfte Unternehmen will seine Investitionsausgaben erhöhen.



Kredit- und Versicherungsgewerbe

Im Kredit- und Versicherungsgewerbe ist die aktuelle Geschäftslage besonders gut. Sie hat sich sogar seit dem vergangenen Herbst verbessert und ist mit einem Indikator von 38 Punkten die beste unter allen Branchen. 43 Prozent aller Unternehmen bezeichnen ihre Situation als gut, nur vier Prozent als schlecht. Die Branche rechnet damit, dass ihre konjunkturelle Lage im weiteren Jahresverlauf unverändert gut bleibt. Jeweils 16 Prozent der Betriebe rechnen mit einer Verbesserung beziehungsweise einer Verschlechterung. Die gute Lage wollen die Unternehmen für Investitionen nutzen. Der Indikator stieg um 6 auf 16 Punkte. Zusätzliches Personal wird kaum benötigt – eher im Gegenteil. Jedes dritte Unternehmen rechnet mit einem Personalabbau, nur 13 Prozent gehen von einem Zuwachs aus.



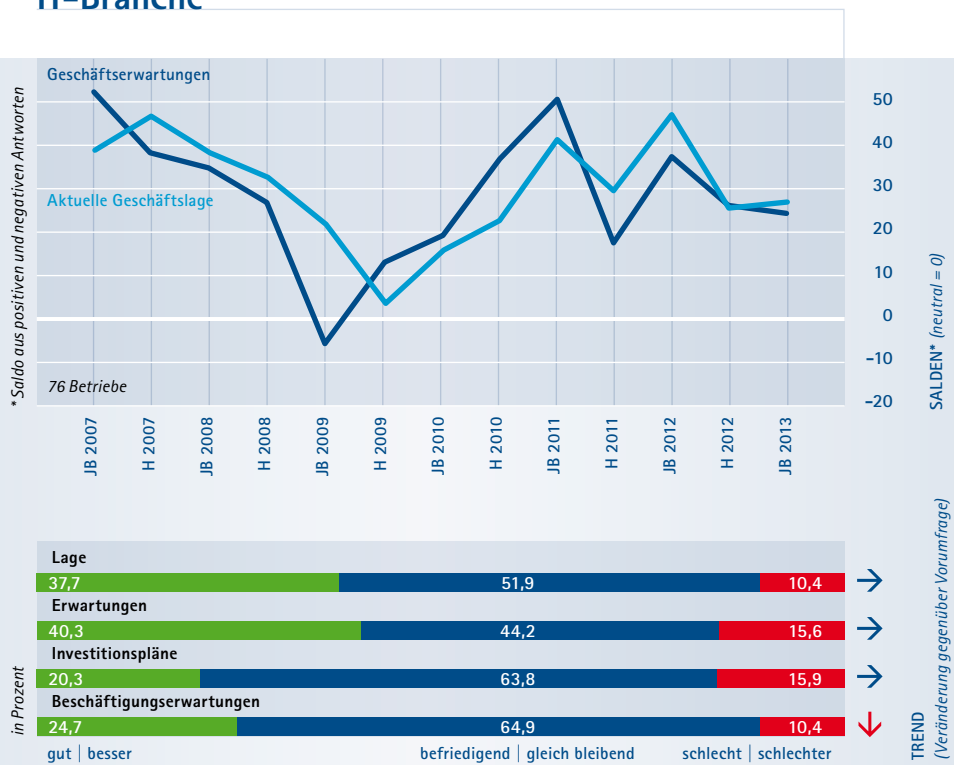
// Als mittelständischer Dienstleister profitieren wir von der robusten Konjunktur im Rheinland. Deshalb sind wir auch für 2013 zuversichtlich und investieren weiter an unserem Standort.“



Torsten Pahlke,
 Geschäftsführer tiptop
 Gebäudedienste GmbH,
 Ratingen

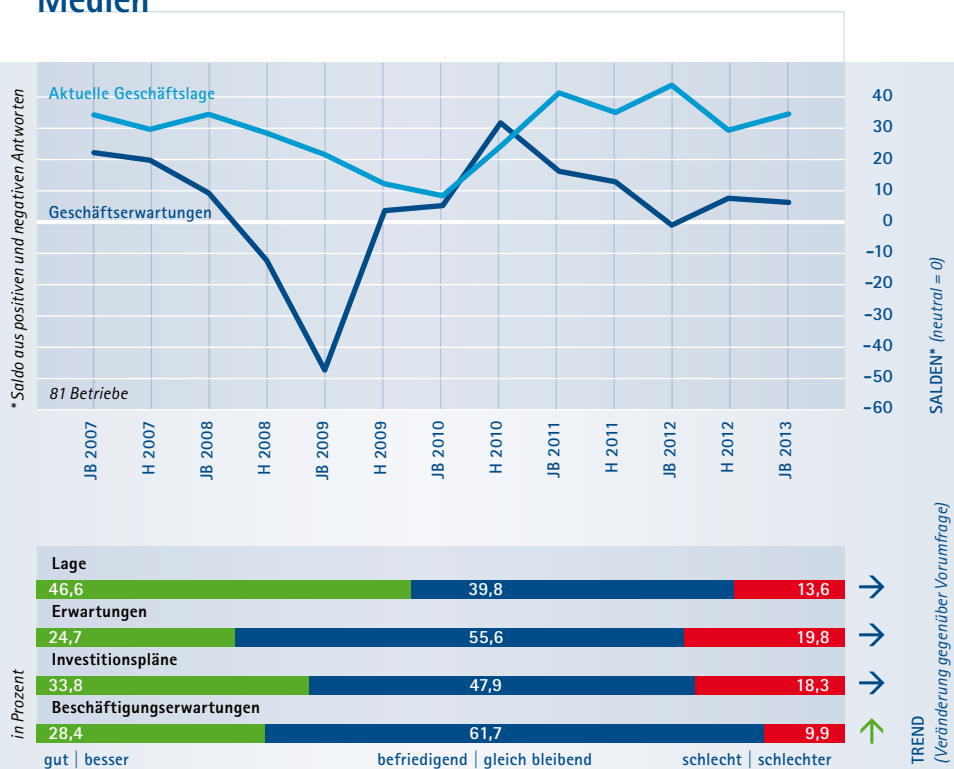
Dienstleistungen

IT-Branche



Auch die Stimmung in der IT-Branche ist überwiegend positiv – und die Erwartungen lassen darauf schließen, dass sich die Geschäfte in den kommenden Monaten noch weiter verbessern. 90 Prozent der Befragten bezeichnen ihre Lage als gut oder zufriedenstellend. 40 Prozent der Betriebe erwarten, dass sich die Geschäfte weiter verbessern werden. Aufgrund der prognostizierten Geschäftsentwicklung beabsichtigt ein Viertel der Befragten, Personal einzustellen. Nur jeder zehnte Betrieb rechnet dagegen mit einem Personalabbau. Auf die Investitionspläne hat dies kaum Auswirkungen. Nur eine kleine Mehrheit plant, ihre Investitionsbudgets zu erhöhen.

Medien



In der Medienbranche ist die Lage ebenfalls gut. Fast die Hälfte der Unternehmen beurteilt ihre aktuelle Geschäftslage positiv, nur ein Achtel negativ. Der Lageindikator stieg sogar um 6 auf 33 Punkte. Die Erwartungen liegen deutlich unter diesem Niveau. Zwar prognostiziert ein Viertel aller Befragten, dass sich die Geschäfte verbessern werden, aber jeder fünfte Betrieb rechnet auch mit einem Rückgang. Negative Auswirkungen auf die Personalplanungen hat dies nicht. Sie sind seit dem Herbst sogar noch angestiegen. Jetzt erwarten 28 Prozent der Betriebe einen Mitarbeiterzuwachs, 10 Prozent gehen von einem Personalabbau aus. Auch die Investitionsabsichten sind nicht getrübt. Jedes dritte Unternehmen will in den kommenden Monaten mehr investieren, 18 Prozent wollen ihre Ausgaben senken.

Stefan Hagen,
Geschäftsführender
Gesellschafter der Hagen
Consulting Training GmbH,
Siegburg

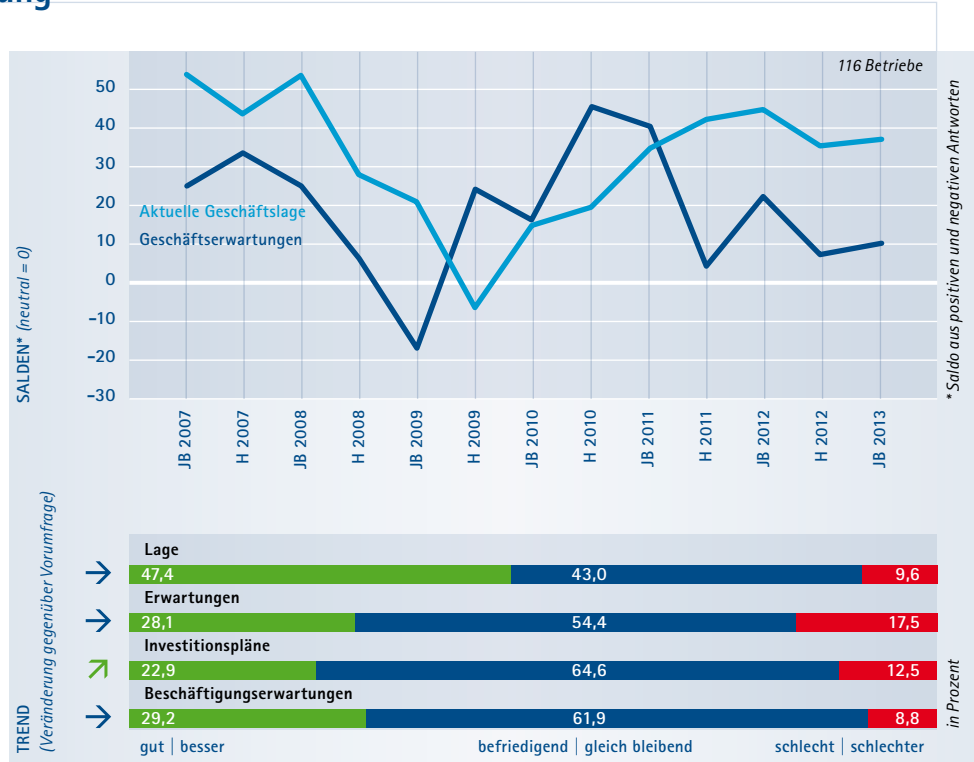


Sowohl die aktuelle Wirtschaftslage als auch die künftigen Geschäftserwartungen erleben wir rundum positiv. Größere Unternehmen konzentrieren sich zunehmend auf ihre Kernprozesse und lagern Dienstleistungen häufiger aus – davon profitieren wir.

Dienstleistungen

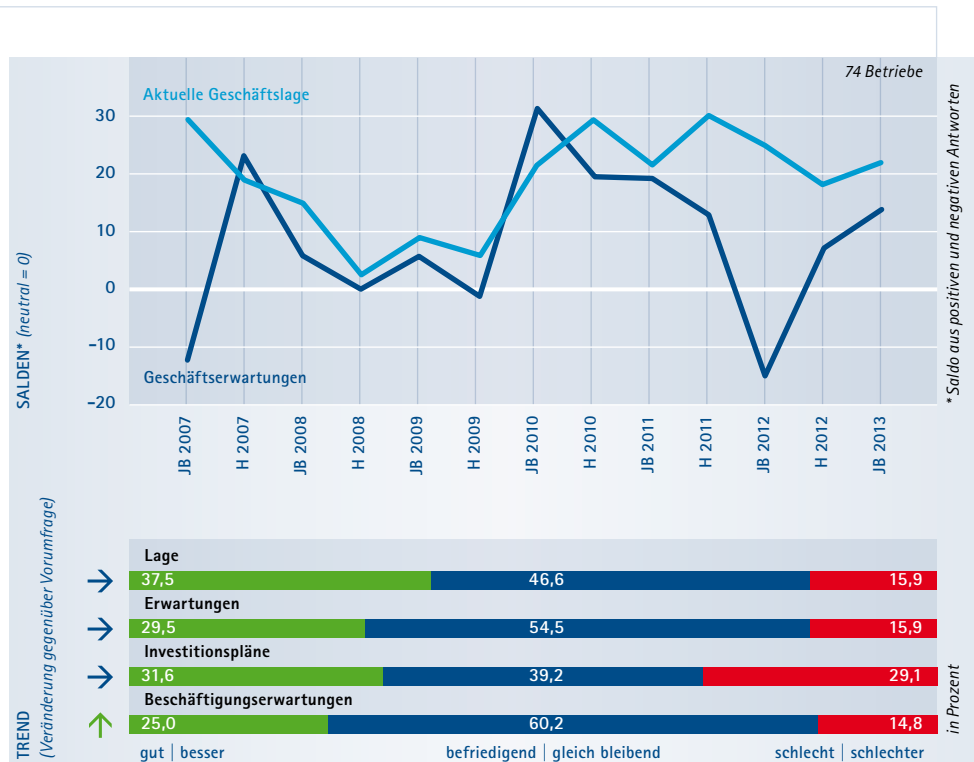
Beratung und Wirtschaftsprüfung

Das Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsgewerbe zählt zu den Branchen mit der besten Lagebeurteilung. Fast die Hälfte aller Befragten bezeichnet diese als gut – nur jeder zehnte als schlecht. Auch die Aussichten sind überwiegend positiv. Eine Verbesserung der Geschäftslage erwarten 28 Prozent der Unternehmen. Diese positive Stimmung zeigt sich auch in den Beschäftigungs- und Investitionsplanungen. Drei von zehn Unternehmen wollen Personal einstellen. Nur 9 Prozent rechnen mit einem Stellenabbau. Ähnlich ist es bei den Investitionsplanungen: 23 Prozent wollen ihre Ausgaben erhöhen, 10 Prozent wollen sie senken.



Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft ist gut gestimmt und zuversichtlich, dass dies auch so bleibt. 38 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Lage als gut, 16 Prozent als schlecht. Der Lageindikator ist im Vergleich zur zurückliegenden Umfrage um 4 auf 22 Punkte gestiegen. Drei von zehn Unternehmen gehen davon aus, dass sich ihre Geschäfte positiv entwickeln werden. Der Erwartungsindikator stieg hier sogar um 7 auf 14 Punkte. Die Investitionspläne der Betriebe haben sich nicht wesentlich verändert. Der Saldo der Investitionsabsichten ist allerdings leicht positiv. Zusätzlich hat die Gesundheitswirtschaft ihre leicht negativen Beschäftigungsabsichten im vergangenen Herbst deutlich korrigiert. Während 15 Prozent der Befragten von einem Stellenabbau ausgehen, plant jeder vierte Betrieb, Mitarbeiter einzustellen.





Ihre Ansprechpartner

IHK Aachen

Theaterstr. 6-10
52062 Aachen
www.aachen.ihk.de

Fritz Rötting

Telefon: 0241 4460-235
Telefax: 0241 4460-148
E-Mail: fritz.roetting@aachen.ihk.de

IHK Bonn/Rhein-Sieg

Bonner Talweg 17
53113 Bonn
www.ihk-bonn.de

Dr. Hubertus Hille

Telefon: 0228 2284-102
Telefax: 0228 2284-124
E-Mail: hille@bonn.ihk.de

IHK Düsseldorf

Ernst-Schneider-Platz 1
40212 Düsseldorf
www.duesseldorf.ihk.de

Gerd H. Diestler

Telefon: 0211 3557-210
Telefax: 0211 3557-379
E-Mail: diestler@duesseldorf.ihk.de

IHK Köln

Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
www.ihk-koeln.de

Dr. Simon Hennchen

Telefon: 0221 1640-506
Telefax: 0221 1640-509
E-Mail: simon.hennchen@koeln.ihk.de

IHK Mittlerer Niederrhein

Nordwall 39
47798 Krefeld
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

Gregor Werkle

Telefon: 02151 635-353
Telefax: 02151 635-44353
E-Mail: werkle@krefeld.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid

Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal
www.wuppertal.ihk24.de

Hagen Hintze

Telefon: 0202 2490-705
Telefax: 0202 2490-799
E-Mail: h.hintze@wuppertal.ihk.de

Die Daten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der beteiligten IHKs Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid jeweils zu Jahresbeginn und im Spätsommer. Die Beteiligung liegt jeweils bei 2.500 und mehr Betrieben aus dem Rheinland.

Autor: *Nils Jagnow (IHK Aachen)*

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.